

Die Tour hatte ich für dieses Jahr geplant. Eine Abstimmung über die Hayabusa- Website hat ergeben, dass die Wahl genau für dieses Gebiet ausging. Das Treffen 2004 fiel somit in die gewünschte Region. Also was liegt näher als beides zu verbinden - und dazu ist einem auch mal die Routensuche genommen.

Mit Günther, meinem nun langjährigen Tourenbegleiter und gleichgesinnten Moppedfahrer, haben wir uns sehr früh am 10.6. auf den Weg gemacht. Über die BAB bis Alsfeld hat uns doch bei anfänglich traumhaften Wetter in der Höhe Fulda ein unerbitterter Gewitterschauer die gute Laune ein wenig genommen. Doch die Lage änderte sich wieder und so haben wir uns trocken fahren können.

Der Treffpunkt war Winterberg, oder auch genauer Alt-Astenberg auf dem Kahlen Asten. Wir kamen etwas später an und die ersten Touren waren schon weg. Wir sind dann der ‚Blümenpflücker-Truppe‘ hinterhergefahren. Kurz vor dem Edersee hatten wir sie eingeholt. Die Fahrtgeschwindigkeit war nicht so unser Ding. Nach kurzer Pause am Bikertreff Zündstoff haben wir uns dann abgesetzt und sind die Tour in unserer Geschwindigkeit weitergefahren. In Münchhausen haben wir den zweiten Punkt angesteuert - dem Christenberg. Nach gut 20 Minuten kam die Truppe immer noch nicht und so sind wir wieder losgetigert - es zogen auch schon wieder Regenwolken auf. Klar war das wir nun auf Tempo gehen mussten um nicht nochmals der Nässe ausgesetzt zu sein.

Am Hotel noch trocken angekommen haben wir die Falken erst mal in der Garage abgestellt. Dann haben wir uns eine Runde Schwimmbad gegönnt - es war nötig und sehr entspannend. Die Gruppen trudelten alle so nacheinander ein - doch stellenweise im Regen.

Den ersten Tag hatten wir gute 700km im Falkensattel verbracht und gute 12 Stunden war unsere totale Konzentration gefordert.

Nicht verwunderlich das wir uns vor dem Abendessen etwas Ruhe gegönnt hatten. Die Verpflegung war erstklassig und die Organisation des HayabusaOrg-Teams perfekt.

Für den nächsten Tag haben wir uns mutiger in eine andere Gruppe eingetragen. Normales Tempo - das passt schon - und mal sehen was kommt.

Zunächst noch zum Frühstück keine gute Voraussetzung - Nässe und leichter Regen. Bereits wenig später Sonne und die Strassen trockneten zügig ab - jedenfalls dort wo sie nicht in Wald eingebettet sind.

Gut kurvenreich begann die Tour Richtung Hennetalsperre. Von dort dann über eine hervorragende Teilstrecke Richtung Sorpetalsperre - über den Homert bzw. dortigen Ochsenkopf (an Samstagen und Sonntagen für Zweiradfahrer gesperrt). Die sportlichsten Fahrer unter den Falknern konnten es nicht lassen und haben mal das Schild 50km/h für einen kurzen Moment übersehen und die Kurvenhatz genossen.

An der Sorpetalsperre haben wir uns an ebenfalls einem Bikertreff gestärkt und sind weiter über kurvenreiche Strecken (Seitenstrassen und bessere Feldstrassen) wieder Richtung Hotel bewegt. Auch hier hatten wir Glück mit unserer Ankunft - nur eine halbe Stunde später setzte erneut Regen ein.

Na und was war da angesagt - Schwimmen und diesmal Dampfsauna. Eine doch immer wieder liebende Erholungsphase. Der Tag hatte uns etwa 200km im Sattel gehalten - doch sehr moderat.

Für den nächsten Morgen haben wir uns trockenes Wetter gewünscht. Was haben wir bekommen - Gewitter und Regenguss.

Und somit haben wir uns erst einmal ein gepflegtes Frühstück gegönnt. Unsere Klamotten mussten wir noch zusammenpacken und auschecken war auch noch angesagt - alles Zeit schindend in der Hoffnung das die Sonne sich zeige.

Wir wollten noch ein Gruppenfoto aller Teilnehmer und Maschinen - wurde von 10h auf 11h verschoben. Dann die Wende - Sonne, Sonne und kein Regen mehr.

Wir stellten unsere Maschinen - gute 90 an der Zahl - in Reihe auf - machten unser Gruppenfoto und ab ging es im Korso nach Winterberg. Dort haben wir mal die Innenstadt kurz lahm gelegt. Danach verabschiedeten Günther und ich uns von der Truppe. Wir wollten zurück in die Heimat - mit Überzieher und dicken Handschuhen haben wir uns regensicher eingepackt.

Es wollte nicht abreißen - zunächst trocken, dann voll die Regenfront, anschließend wieder einen kurzen Moment trocken und wieder vor Würzburg wieder Regen mit Spritzwasser bis Nürnberg und ab da wieder trocken. Eben das richtige Bikerwetter über knapp 400km.

Am Ende kann man sagen:

Eine anstrengende Tour mit knapp 1300km an 3 Tagen. Die Straßenbeschaffenheit im Sauerland und Rothaargebirge lassen zu wünschen übrig. Angeblich sollen die grün-silbernen Kontrollen recht scharf sein - somit wandern die Augen stets am Straßenrand entlang. Das Wetter hat natürlich auch dazu beigetragen nicht so ganz die vielen Kurven genießen zu können und die Größe der Gruppen ließ in der Regel nur verhaltenes Fahren zu - klar gibt es Racer unter den Hayafahrern, doch das wiederum grenzt dann schon an zu hohem Risiko.

Somit bleibt ein großes Dankeschön an das Organisationsteam auszusprechen das sich sehr viel Mühe gegeben hat und das Treffen sehr gut im Griff hatte.

Die Gegend mal gesehen zu haben - auch schön - doch würde ich andere Regionen vorziehen.

Bis zur nächsten Runde
Euer Lammi